

Rezension für EISENBLATT #16

erschienen im November 2018
und erhältlich unter
<http://eisenblatt.ostmetal.de>

...

AHNENGRAB "Schattenseiten" (Einheit Produktionen, 2018)



AHNENGRAB kommen aus Frankfurt an der Oder und legen uns seit ihrer Gründung im Jahre 2006 nun ihr drittes Album vor, wobei die Veröffentlichung der letzten Platte "Omen" mittlerweile auch schon sechs Jahre zurückliegt. Die Frankfurter spielen Pagan Metal und reizen dabei die volle Bandbreite des Genres aus: Riffbetonte Mugge im Midtempo bis hin zum Blastspeed, die geschickt mit ruhigeren Passagen verbunden wird. Der deutschsprachige Gesang wird überwiegend gewowlt, aber an den passenden Stellen auch in anderen Facetten dargeboten. Die Lieder sind mit guten Melodien unterfüttert und abwechslungsreich, teilweise ist die Mugge sogar mit Death Metal-Riffs unterlegt oder glänzen an anderer Stelle mit schwarzmetallischer Härte. Das Ganze wird immer wieder mit ruhigeren, akustischen Passagen aufgelockert und somit nutzen AHNENGRAB die volle Bandbreite, um ihre Songs interessant zu gestalten. Leider nutzt sich das gerade am Ende der achtundfünfzig Minuten langen Platte etwas ab und die letzten zwei der zehn Songs wirken nicht mehr so richtig. Eine kompakte dreiviertel Stunde wäre hier nach meinem Geschmack genug gewesen, denn gerade das den letzten Song einleitende akustische Instrumental-Stück ist mit viereinhalb Minuten viel zu lang geraten und auch der acht Minuten dauernde Rausschmeißer "Sternenmeer" wird ohne Gesang dargeboten und wirkt wie eine künstliche Verlängerung des Albums. Aber unterm Strich haben die Frankfurter eine weitere gute Platte abgeliefert und sollten somit auf dem Einkaufszettel von jedem stehen, der auf gutgemachten Pagan Metal steht.

(Text: HeRo, Bild: Einheit Produktionen)

